

Seiten: 2 | Worte: 492 | Zeichen: 3.776 | druckfähiges Bild: 1

Aktuelle Markteinschätzung von Carsten Salzig, HWB Capital Management

Feuer kann man nicht mit Feuer bekämpfen

Während sich das EU-Rettungspaket auf lange Sicht als wenig praktikabel darstellt, können Anleger mittelfristig durchaus von europäischen Staatsanleihen profitieren. Welche Anleihenmärkte interessant sind und welchen Weg HWB Capital Management wählt, lesen Sie hier:

Trier. Der 750 Mrd. Euro teure Rettungsschirm der europäischen Union hat die internationalen Märkte zunächst einmal beruhigt. Ein kurzfristiger Systemkollaps wurde auf diese Weise umgangen. Während der Internationale Währungsfonds das Maßnahmenpaket als Schritt in die richtige Richtung lobt, kann die Staatshilfe für das überschuldete Griechenland langfristig nicht die richtige Entscheidung sein. Griechenland ist auch auf lange Sicht nicht in der Lage, den Kapaldienst zu leisten, den die Verträge mit den Kreditoren vorsehen. Das dafür nötige Bruttoinlandsprodukt kann das Land – auch im Rahmen wohlwollender Berechnungen – nicht erwirtschaften. Dennoch bieten sich kurzfristig orientierten Investoren Möglichkeiten, von dem Maßnahmenpaket zu profitieren. Spreads für Anleihen der PIIGS-Staaten sind exorbitant in die Höhe geschossen. Griechische Schuldtitel zum Beispiel gelten im Zuge der neugewonnenen Liquidität als ebenso sicher wie deutsche Bundesanleihen.

Und mehr: Gläubiger dieser Staaten beziehen aktuell aus den PIIGS unter Umständen sogar höhere Renditen als in Deutschland –für die gleiche Sicherheit erzielen Investoren hier bis zu 400 Basispunkte mehr. Für die nächsten zwei bis drei Jahre scheint eine Umschuldung Griechenlands zunächst unwahrscheinlich. Vorsicht war jedoch schon immer die Mutter der Porzellanbox. Als solche zeigen sich die Börsen in diesen Tagen: sie reagieren hochsensibel auf jegliche Bewegung im Euro-Raum. Investoren sollten sich daher in jedem Fall vorsichtig aufstellen und die Fortschritte der Debitoren genauestens beobachten. Eine Neuordnung und Stabilisierung des Landes hängt entscheidend vom Sparverhalten der Griechen ab. Gelingt die Sanierung nicht, droht ein radikaler Kapitalschnitt mit entsprechend weitgreifenden Konsequenzen. In diesem Fall nähme sich das Land ein Beispiel an dem Staatsbankrott Argentiniens. Hier zahlte der Staat nur noch ca. 25 Prozent einer Anleihe. Gläubiger mussten auf rund Dreiviertel ihres Geldes verzichten. Auch Spanien und England stehen ganz oben auf der Liste wirtschaftlich schwankender EU-Staaten und sollten von Investoren mit Obacht behandelt werden.

Grundsätzlich gilt: Feuer kann man nicht mit Feuer bekämpfen. Das Wachstumsniveau der Eurozone wird durch Kapitalspritzen wie die der EU und des IWF langfristig nicht gefördert. HWB Capital Management hält derzeit keine einzige Staatsanleihe. Wir setzen auf Aktien und Aktienfonds wachstumsstarker Monopolisten mit kontinuierlicher Gewinnausschüttung. Lediglich inflationsindexierte Anleihen sind Bestandteil unserer Portfolios. Gegen Kursschwankungen unserer Werte sichern wird uns über Indexterminkontrakte entsprechend ab.

Über HWB Capital Management

HWB Capital Management wurde 1997 von Hans Wilhelm Brand als unabhängige Vermögensverwaltung gegründet. Mit Sitz in Trier, Basel und Luxemburg betreuen die Investmentexperten mittlerweile ein Gesamtverwaltungsvermögen von über 550 Mio. Euro. Mit der Initiierung der hauseigenen HWB-Fonds ab dem Jahr 2002 wurden die Einzeldepots der zahlreichen institutionellen und privaten Kunden in die vermögensverwaltenden HWB-Zielportfolios überführt. Acht international agierende Fondslösungen gehören derzeit zur HWB-Produktpalette. 2009 erfolgte darüber hinaus die Übernahme des Beratungsmandats für die Fonds der ehemaligen GIP Invest S.A., die im Februar 2010 in HWB Capital Management S.A. umfirmiert wurde.

Bildunterschrift Bild 1: Carsten Salzig, Head of Investor Relations, HWB Capital Management

Für weitere Informationen, Bildmaterial und Interviewtermine wenden Sie sich bitte an:

Verantwortlicher Herausgeber:
HWB Capital Management
Carsten Salzig
T. 0651. 1704-301
F. 0651. 1704-274
E. carsten.salzig@hwb-fonds.com

PR-Agentur:
gemeinsam werben
Stefanie Dülks
T. 040. 769 96 97-10
F. 040. 769 96 97-66
E. s.duelks@gemeinsam-werben.de

Stichworte: HWB Capital Management, Euro, Markteinschätzung, Kommentar